

# Die Zeichen stehen auf Umzug

Die Mitglieder des Deutschen Schulschiffvereins haben entschieden – und das sehr eindeutig: 133 votierten für einen Umzug der „Schulschiff Deutschland“ nach Bremerhaven. Nur 38 wollen, dass das letzte deutsche Vollschiiff an seinem Vegesacker Liegeplatz bleibt. Insgesamt zwei Drittel aller 261 Mitglieder haben schriftlich abgestimmt. Von der Deutlichkeit des Votums zeigte sich am Ende sogar der Vorstand des Vereins überrascht.



Die Tage am Anleger in Vegesack sind gezählt: Die „Schulschiff Deutschland“ wird nach Bremerhaven verlegt, wo sie eine deutlich bessere finanzielle Zukunft erwartet. (Foto: Kölling)

**D**amit ist die Entscheidung gefallen und dem Vorstand der Auftrag erteilt worden, die erforderlichen Verhandlungen mit Bremerhaven aufzunehmen“, heißt es in einer Pressemitteilung des Deutschen Schulschiffvereins vom Stichtag 12. April. Um sich rechtlich keine offene Flanke zu leisten, hatte der Verein den Vegesacker Rechtsanwalt und Notar Christoph Badua für die Auszahlung an die Lesum-Mündung gebeten. Claus Jäger, Vorsitzender und Geschäftsführer im Deutschen Schulschiffverein, bezeichnete die Grundfrage auch aus eigener Sicht als eine Entscheidung zwischen Herz und Verstand: „Ich schaue doch selbst täglich gerne aus meinem Büro auf unser Schiff und bin mit Leib und Seele Vegesacker. Aber der Verstand sagt ganz klar, dass das Schiff in Bremerhaven eine bessere Zukunft haben wird als hier.“

Jäger bezeichnete Bremerhaven als den touristischen Hotspot überhaupt an der gesamten deutschen Nordseeküste. Dort Einnahmen aus Übernachtungen in den 62 Kabinen des Schiffes, aus Besichtigungen und Veranstaltungen zu generieren, sei um ein Vielfaches einfacher als am Standort Vegesack: „Ich war bei der Verlegung aus der Innenstadt vor 25 Jahren auch der Meinung, das Schiff werde hier in Vegesack wirtschaftlich gut zu führen sein. Aber man muss feststellen, dass dem nicht so ist.“ Tatsächlich reicht ein Blick auf die Geschichte der Gastronomie im Schulschiffhaus mit herrlichem Blick auf das Bremer Landesdenkmal direkt davor: Immer wieder wechselten die Pächter – und dies eben auch, weil zu wenige Menschen den Weg hierher überhaupt fanden. Jäger meint mit Blick auf die vom Rathaus und dem Wirtschaftsressort ins Spiel gebrachte Potentialanalyse: „Wenn man dazu noch weiß, was wir hier alles versucht haben auf die Beine zu stellen, dann braucht man keine Potentialanalyse, um zu wissen, dass es hier nicht funktioniert.“ Und andersherum wolle man als Verein eben auch auf keinen Fall zum Subventionsempfänger der öffentlichen Hand werden. Claus Jäger: „Wir stehen jetzt vor einer Zäsur. Wir haben unsere Mitarbeiter und die ehrenamtliche Crew ebenso im Blick wie die Zukunft unserer Immobilie hier in Vegesack. Bei den anstehenden Gesprächen werden wir nach der Devise verfahren: Sorgfalt steht vor Eile.“

Die Nachfrage beim Tourismuschef Bremerhavens ergibt, dass das Angebot an den Deutschen Schulschiffverein keinesfalls mit einer

zeitlichen Frist für einen Umzug bis zur Lütten Sail im August verbunden ist. Ralf Meyer, Geschäftsführer von Erlebnis Bremerhaven: „Es wird ja jetzt jedes Jahr eine Lütten Sail geben. Ich nächsten Jahr und den darauffolgenden auch bis zur großen Sail 2025. Das sind alles Möglichkeiten, die „Schulschiff Deutschland“ zu präsentieren.

Und je eher sie hierher kommt, desto eher hat sie die Chance, sich auch finanziell wieder anders aufzustellen.“

Auch Bremerhavens Oberbürgermeister Melf Grantz macht keinen Druck auf die Verhandlungen, heißt den Dreimaster und den Verein aber jetzt schon in der Stadt willkommen. Die 2,2 Millionen touristischen Tagesgäste jährlich in

den Havenwelten veranlassen Grantz zu dem Versprechen, dass das Schiff in Bremerhaven ausreichende Besucherzahlen erreichen kann: „Dem Schiff und dem Verein wird es bei uns viel besser gehen als in Vegesack.“

Für Vegesacks Ortsamtsleiter Heiko Dornstedt (SPD) ist der kommunalpolitische Kampf um die „Schulschiff Deutschland“ mit dem klaren Mitgliedervotum verloren. Aber er sorgt sich um die Zukunft des Vorzeigeprojektes Maritime Meile. Am 12. April sagte Vegesacks Verwaltungschef: „Ich werde mich ab morgen um einen Ersatz für die „Schulschiff Deutschland“ bemühen.“ So weit mit der Verarbeitung der Abstimmungsniederlage ist der ehemalige Blumenthaler Ortsamtsleiter Peter Nowack am selben Tag noch nicht. Er ist nach eigener Aussage seit einem guten halben Jahr Mitglied im Deutschen Schulschiffverein, Mieter und Nachbar des Deutschen Schulschiffvereins und hat die Umzugspläne früh bekämpft. Aus seiner Sicht hätte nur eine Präsenzmitgliederversammlung eine solch weitreichende Entscheidung wie den Umzug legitimieren können. 21 Anträge für solch eine Versammlung habe er zu Hause. Der Schulschiffvorstand hat nach Claus Jägers Worten vier Anträge auf eine Live-Mitgliederversammlung erhalten. Laut Peter Nowack wären 27 nötig für eine Durchsetzung dieses Verfahrens gemäß Satzung des Vereins. Nowack will die schriftliche Abstimmung rechtlich prüfen lassen und reagiert gereizt auf die Frage, ob er nicht schlicht ein schlechter Verlierer sei: „Wir haben heute eine Schlacht verloren. Der Kampf geht weiter und ist erst dann zu Ende, wenn das Schiff losgemacht wird und nach Bremerhaven fährt.“

(Volker Kölling)

**Deutliches Votum: Mitglieder des Deutschen Schulschiffvereins stimmen mit großer Mehrheit für einen Umzug der „Schulschiff Deutschland“ von Vegesack nach Bremerhaven**